

Gemeinderatswahlen:

In Ruswil kandidieren drei Neue

Am 28. April wählen die Gemeinden im Kanton Luzern ihr Präsidium und ihre Gemeinderätinnen- und räte. In Ruswil tritt mit Franzsepp Erni (Mitte) der bisherige Gemeindepräsident erneut an. Für die vier Sitze im Gemeinderat kandidieren fünf Personen. Nebst den bisherigen Gemeinderätinnen Lotti Stadelmann Eggenschwiler (SP) und Nicole Felder (SVP) kandidieren neu Judith Stirnimann (FDP), Simon Ottiger (FDP) und Werner Koch (Mitte).

In der Legislatur 2000 bis 2024 waren in der Gemeinde die Mitte mit 2 Sitzen vertreten (inklusive Gemeindepräsidium), die FDP, SVP und SP jeweils mit einem Sitz.

Parteistärke in Ruswil

Basis: NR-Wahlen 2023 *

Mitte	39.7 %
SVP	29.7 %
FDP	11.5 %
SP	7.8 %
GLP	4.4 %
Grüne	4.3 %
EVP	0.5 %

* Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS)



Gemeinderatswahlen 2024

BISHER

Franzsepp Erni (Gemeindepräsident, Mitte)

Jahrgang: 1969. Im Amt seit 2018, Gemeindepräsident. Beruf: Ing. Agr. HTL. Freizeit: Skifahren, Wandern, Lesen, Reisen.



«Das Amt als Gemeindepräsident ist sehr interessant und man darf mitarbeiten, um die Gemeinde weiter voranzubringen. Die Gemeindebehörden stehen im

Spannungsfeld zwischen den Bürgern und dem Kanton, dies birgt viele Herausforderungen, diese zu bewältigen ist eine spannende und bereichernde Aufgabe. Als Präsident ist man mitten drin und hat die Gelegenheit zu gestalten, sich für Jung und Alt, für Arbeitnehmer und Gewerbe, eben für alle Aspekte von Ruswil einzusetzen.

Die Coronazeit war eine grosse Heraus-

forderung für uns alle. Die Revision der Ortsplanung war in der letzten Legislatur ein wichtiges Geschäft, der Donnschig Jass ein riesen Event für uns alle. Weiter sind natürlich alle Bauvorhaben der Gemeinde von Schulhausplanung über das neue Gemeindehaus bis zu den Zentrumsentwicklungen in Rüediswil und Ruswil wichtige Projekte wie auch die Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde für die Sanierung des Pfarreiheimes. Überregional das AZM für das Rottal.

Als grosse Herausforderung für die neue Legislatur sehe ich klar die Zentrumsentwicklungen in Rüediswil und Ruswil und die Realisierung eines neuen Gemeindehauses sowie die Schaffung von Schulraum im Bärenmatt. Weiter wichtig für unsere Finanzen sind die Revision des Steuergesetzes und die Änderung des Finanzausgleichsgesetzes. Wir brauchen attraktive Dorfzentren und gesunde Finanzen für die Zukunft. Themen wie Überalterung der Gesellschaft, altersgerechtes Wohnen und Integration sind weitere Herausforderungen der Zukunft.

BISHER

Nicole Felder (Gemeinderätin, SVP)

Jahrgang: 1976, im Amt seit 2022, Ressort Gesellschaft & Soziales. Beruf: Pflegefachfrau FH / Teilzeit bei Axerto AG. verheiratet, 3 Kinder. Freizeit: Skifahren, Golf.



«Die Arbeit als Gemeinderätin empfinde ich als spannend, abwechslungsreich und als erfüllende Herausforderung. Der Kontakt und Austausch mit der Bevölkerung sind mir wichtig. Innerhalb des Gemeinderates und der Verwaltung arbeiten wir konstruktiv zusammen, um tragfähige Lösungen zu finden. Ich bin motiviert, mich auch in der kommenden Legislatur aktiv einzubringen, um Projekte voranzutreiben, damit Ruswil eine attrak-

tive Gemeinde bleibt. Ein Schwerpunkt meiner bisherigen Arbeit im Gemeinderat war die Umstrukturierung der Abteilung Soziales zu «Gesellschaft & Soziales». Mit der Neuorganisation haben wir einen wichtigen Schritt getan, um den Bereich Gesellschaft mit den notwendigen Ressourcen auszustatten, die es ermöglichen, effektiver auf die Themen Jugend, Alter und Integration einzugehen. Die Gesellschaft- und Sozialpolitik steht ständig vor vielfältigen Herausforderungen, die sich aus dem Wandel unserer Gesellschaft ergeben. Folgende grösseren Herausforderungen sehe ich für die neue Legislatur: Die Kostenentwicklung im Sozial- und Gesundheitsbereich. In den letzten Jahren sind die Ausgaben kontinuierlich gestiegen. Die demografische Entwicklung stellt uns vor weitere komplexe Aufgaben. Eine alternde Bevölkerung und veränderte Familienstrukturen erfordern neue Konzepte. Die Zusammenarbeit verschiedener Gesundheitsdienstleister wird dabei immer wichtiger, um eine effiziente Versorgung sicherzustellen.»

BISHER

Lotti Stadelmann Eggenschwiler (Gemeinderätin, SP)

Jahrgang: 1960. Im Amt seit 2012, Ressort Finanzen. Beruf: Pflegefachfrau, verheiratet, 2 erwachsene Kinder. Freizeit: Garten, Reisen, Lesen.



«Ich bin motiviert für eine weitere Legislatur und habe Freude an der Arbeit. Ich habe ein offenes Ohr für die Anliegen der Menschen unabhängig ihrer Herkunft und ihrer gesellschaftlichen und politischen Einstellung. Während den letzten Legislaturen konnte ich Themen und Ansichten einbringen, um die Gemeinde weiterzubringen und attraktiver zu machen. Als Finanzvorsteherin ist es mir gelungen die Steuerbelastung ohne empfindliche Kürzungen bei den Leistungen der Gemeinde zu senken. Die

Schwerpunkte meiner bisherigen Arbeit im Gemeinderat waren: Die Ausarbeitung der Finanz- und Immobilienstrategie waren für mich wichtige Anliegen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, frühe Förderung, Integration, Wohnen im Alter erhielten meine Unterstützung. Als wachsende Gemeinde ist es unabdingbar, dass die Aufgaben und Leistungen den veränderten Begebenheiten angepasst werden mussten. Dabei war es zwingend, die Aufgaben effizient und professionell zu erbringen und bestehende Synergien optimal zu nutzen. Neue Infrastrukturen stehen an (Gemeindehaus, Feuerwehrmagazin, Werkhof, Schulhaus Bärenmatt). Dabei sollen auch andere Finanzierungsmodelle (Miete) überprüft werden. Die privaten Bauvorhaben im Dorfkern West und Süd, in Rüediswil mit der Überbauung der Rottal Metzg und den entsprechenden Verkehrsführungen, sind zu realisieren. Nach wie vor ist es mir ein wichtiges Anliegen trotz Wachstum die Gemeindefinanzen längerfristig im Gleichgewicht zu halten.»

NEU

Judith Stirnimann (Gemeinderatskandidatin, FDP)

Jahrgang: 1985. Beruf: Projektleiterin/Betriebsökonomin FH, verheiratet, 4 Kinder. Freizeit: Familie, Natur und Bewegung.



Sie wollen im Gemeinderat Verantwortung übernehmen. Warum?

Ruswil liegt mir am Herzen. Hier bin ich aufgewachsen und mit meiner Familie zu-

hause. Ich möchte zur weiteren positiven Entwicklung von Ruswil als attraktiven Wohn- und Lebensort beitragen. Durch meine fachlichen und theoretischen Kompetenzen als Projektleiterin und Betriebsökonomin FH ergänze ich die Fähig-

keiten der anderen Kandidierenden ideal.

Haben Sie Vorstellungen, wo sich «ihre» Gemeinde weiterentwickeln soll?

Der Wert des dualen Ausbildungssystems kann nicht hoch genug eingeschätzt werden – ich wählte selbst diesen Berufsweg. Ruswil hat eine gute Schule, die es in Zukunft noch zu stärken gilt. Dies ist auch im Interesse des örtlichen Gewerbes. Ruswil bietet attraktive Lehrstellen und Arbeitsplätze. Dies müsste den Schulabgängerinnen und -abgängern noch vermehrt aufgezeigt werden.

Welche Rolle soll «ihre» Gemeinde bei der regionalen Zusammenarbeit einnehmen?

Regionale Aufgaben sollen auf der Stufe gelöst werden, wo es am effizientesten ist. Hier wurden schon grosse Fortschrit-

te erzielt (z.B. regionale Steuer- und Zivilstandsämter, Musikschule, SOBZ). Es gilt weitere Dienststellen zu evaluieren, wo mit regionaler Zusammenarbeit wirtschaftliche Vorteile ohne übergrosse Nachteile für die örtliche Bevölkerung erzielt würden. Zudem erscheinen mir auch verstärkte Anstrengungen bei der Digitalisierung prüfenswert.

Wo orten Sie die grössten Herausforderungen in der neuen Legislatur?

Im Allgemeinen fühlen sich die Menschen in Ruswil wohl. Die Erneuerung der Dorfkern in Ruswil Dorf, Rüediswil und Wertstein beschäftigten die Teilnehmenden der Bevölkerungsumfrage (Winter 2023/2024) am meisten. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Dabei müssen die Finanzen mitbedacht werden. Die Pro-Kopf-Verschuldung darf nicht weiter steigen. Der Einbezug der Bevölkerung und eine klare Kommunikation spielen hierbei eine zentrale Rolle.

NEU

Simon Ottiger (Gemeinderatskandidat, FDP)

Jahrgang: 1979. Beruf: Berufsschullehrer für Berufskunde, verheiratet mit Deborah, 2 Kinder. Freizeit: Zeit mit der Familie, in der Natur mit dem Hund, Lesen, Automobiltechnik.



Sie wollen im Gemeinderat Verantwortung übernehmen. Warum?

Innerhalb der Bildungskommission konnte ich bereits Projekte begleiten und anstossen, um

solide Rahmenbedingungen für die Schule zu bilden. Im Gemeinderat diese Projekte weiterzuerfolgen oder neues in Angriff zu nehmen, bewegte mich zur Kandidatur. Unsere Gemeinde hat riesiges Potenzial! Mein Ziel ist es, dieses zu-

nutzen, um Ruswil vorwärts zu bringen und für die Zukunft ein starkes Fundament für alle Einwohner, das Gewerbe und die Landwirtschaft zu erschaffen.

Haben Sie Vorstellungen, wo sich «ihre» Gemeinde weiterentwickeln soll?

Neben den Entwicklungszielen und von aussen angestossenen Entwicklungen z.B. durch den Kanton im Schulbereich, ist für mich in diesem Bezug der Verkehr und die Mobilität, unter Berücksichtigung der Energiewende, zentral. Im Durchgangsverkehr lässt sich die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer durch Entschärfung von Schlüsselstellen erhöhen und auch im Bereich der Attraktivität für die E-Mobilität gibt es durchaus noch Potential z.B. in der Dichte des Ladenetzes.

Welche Rolle soll «ihre» Gemeinde bei der regionalen Zusammenarbeit einnehmen?

In der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Rottal soll

Ruswil weiterhin eine aktive Rolle übernehmen, um gemeinsame Synergien gewinnbringend zu nützen. Chancen bei der Regionalen Entwicklung, wie zum Beispiel im Gemeinde Verband Luzern West, bei welchem Ruswil mitwirken kann, müssen dringend genutzt werden. Aber auch überregional muss Ruswil im Verband Luzerner Gemeinden VLG die Interessen Ruswils vertreten und in diesem Gremium zum Kanton tragen.

Wo orten Sie die grössten Herausforderungen in der neuen Legislatur?

Ab 2025 wird das Revidierte Steuergesetz eingeführt, dabei ist auf die weitere Gesundheit der Gemeindefinanzen zu achten. Gleichzeitig werden die Kostentreiber, wie zum Beispiel die Finanzierung des Sonderschulpools des Kantons, zukünftig immer höher ausfallen. Gleichzeitig müssen aber für alle Betroffenen im Bereich der integrativen Sonderschulmassnahmen adäquate Lösungen gefunden werden.

geisterung sowie den Zusammenhalt der Bevölkerung. Der Zeitpunkt für ein Amt im Gemeinderat ist jetzt für mich ideal. Gerne bringe ich meine langjährige Erfahrung ein.

Haben Sie Vorstellungen, wo sich «ihre» Gemeinde weiterentwickeln soll?

In Ruswil läuft schon sehr viel richtig gut. Entwicklungspotential sehe ich im Bereich der Bildung und des Gewerbes. Wichtig ist mir, dass wir im Dorf ein breites Angebot anbieten und gute Ausbildungsplätze schaffen und erhalten können. Für die Jugendlichen wünsche ich mir mehr Lebensräume und für alle Menschen Begegnungsorte, wo man sich wohlfühlt und gerne aufhält. Weiter soll Ruswil attraktiv sein als Gewerbeort, für mehr Detailhandel und Gastronomie.

Welche Rolle soll «ihre» Gemeinde bei der regionalen Zusammenarbeit einnehmen?

Ruswil ist so viel mehr als nur «die grösste Bauerngemeinde». Ich wünsche mir,

dass Ruswil eine aktive Rolle übernimmt und als Wohnort attraktiv bleibt. Dazu gehören eine gute Infrastruktur, genügend Arbeitsplätze, Unterstützung der Landwirtschaft, ein breites Bildungsangebot, eine Vielfalt bei den Vereinen, ein grosses Naherholungsgebiet. Ebenso erwarte ich ein reger Austausch sowie eine gute Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden als zentral.

Wo orten Sie die grössten Herausforderungen in der neuen Legislatur?

Grundsätzlich sehe ich die Gemeinderats-Arbeit als eine Herausforderung, welcher ich mich gerne stelle.

Herausforderungen, die ich sehe:

- die Erneuerung des Dorfkerns Ruswil
- der Werkhof und das Feuerwehrmagazin
- der Ausbau des Oberstufenschulhauses
- die Kommunikation zwischen Gemeinde und Bevölkerung
- der Ausbau des ÖV's

NEU

Werner Koch (Gemeinderatskandidat, Mitte)

Jahrgang: 1976. Beruf: selbstständiger Metallbauer, Fachlehrperson und Klassenassistent 2 im Werken, verheiratet, 4 Kinder. Freizeit: Fussball, Wandern, Sport allgemein, Familie und Freunde.



Sie wollen im Gemeinderat Verantwortung übernehmen. Warum?

Ich bin seit Geburt in Ruswil/Wertstein wohnhaft und hier stark verwurzelt. Wohnhaft im Ortsteil Wert-

stein und als selbstständiger Metallbauer in Ruswil spüre ich stets das Vertrauen der Gemeinde und des Gewerbes. In verschiedenen Kommissionen und Vereinen bin ich aktiv und spüre die Be-